

Vorlesungsverzeichnis – Wintersemester 2011/12

Master-Studiengang Performance Studies

STAND: 21.09.2011

Modul 1: Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

LV-Nr.: 47-806

Seminar: Scores [10]

(Kooperation mit dem Tanzquartier Wien)

2st., Blockveranstaltung: 5. bis 10.12.2011, Tanzquartier Wien

Vorbesprechungen: Mo, 24.10. + 14.11., je 16.30-18:00 Uhr, Kaminzimmer

Gabriele Klein

PS-Modul 1A, B, 2B, C, 3A, C

Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit dem Tanzquartier Wien und der Hochschule für Bildende Künste Wien statt. Studierende der Performance Studies und der Hochschule für Bildende Künste werden an den im Rahmen von Scores stattfindenden Workshops teilnehmen und sich aktiv mit kleineren Beiträgen beteiligen. Thema und Konzept werden in der ersten Vorbereitungssitzung bekannt gegeben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Studierende beschränkt.

Die Teilnehmenden werden in der **ersten Vorbereitungssitzung am 24.10.** ausgewählt. Bei einer höheren Bewerber/innenzahl entscheidet das Losverfahren.

LV-Nr.: 47-809

Exkursion: Kollaboration

2st., 06.-13.10.11, Performing Arts Forum, Frankreich

Gabriele Klein

PS-Modul 1A, 2A

LV-Nr.: 47-813

Seminar: Performance and Labour: Political aspects of Performance Theory and Practice

2st., Di 14:00 – 15:30 Uhr, Fel 01

Bojana Kunst

PS-Modul 1 A, C und 2 A, B

The seminar will focus on the political aspects of performance practice, especially the ones who are related with changed conditions of the contemporary artistic labour. Students will get the insight into the various aspects of contemporary postfordistic culture, especially in the notions of virtuosity and immaterial work in contemporary culture. In the seminar we will examine the role of contemporary artist and reflect about the conditions of her/his work, especially in the relation to the flexibility and precarisation of labour. The seminar will examine the status of critical art in relation to the conditions of production, examine the role of creativity and artistic production in contemporary culture. The seminar will help the students to better understand and reflect about the conditions of work and to connect them with their artistic practice. We will also work with many artistic examples through which the conditions of production are critically addressed and where new imaginative modes of collaboration and participation could be created.

Literature:

Exhausting Immaterial Labour in Performance, TKH, ed. Ana Vujanović, Bojana Cvejić et al, 2010.

Mark Fisher: Capitalist Realism: Is there no Alternative, Zero Books, 2010.

Dieter Lessage: A portrait of the artist as a DJ., VdH Books, Brussels, 2003.

Bojana Kunst: Prognosis on Collaboration, Prognosen über Bewegungen, ed. Gabriele Brandstetter et al..., B-Books, Berlin, 2009.

Bojana Kunst: The Project Horizon, Le Journal les Laboratoires d'Aubervilliers, 2011.

Richard Sennett: The Culture of New Capitalism, Yale University Press, 2006.

Paolo Virno: *A Grammar of the Multitude, For an Analysis of the Contemporary Forms of Life, Semiotext(e)*, 2004.

LV-Nr.: 47-814

Seminar: Contemporary Performance and the philosophy of Gilles Deleuze

2st., Mi 12:30 – 14:00 Uhr, Fel 03

Bojana Kunst

PS-Modul 1 C und 2 C

“Theatre is too long, and too disciplined,” said Deleuze in one of his texts, it is an “art that remains entrenched in the present and in daily issues, while never advancing beyond dimensions of the present.” (Abécédaire) Nonetheless his apparent refusal of theatrical practice, there exists deep connection between philosophy of Deleuze and theatre, which could be found also in the way how he was developing his philosophical concepts. At the same time there exist deep relation between his philosophy, performance practice and choreography, which will be examined in the seminar. We will read texts written by Deleuze on painting, film and theatre and concentrate on the most important concepts of his philosophy which can be found in the performance theory and practice. The seminar will offer a theoretical introduction into his writing and at the same time examine the relationship between his philosophical thought and recent performance.

Literature:

Ian Buchanan (ed): *A Deleuzian Century?*, Duke University Press, 1999.

Laura Cull (ed): *Deleuze and Performance* (Edinburgh: Edinburgh University Press), 2009.

Gilles Deleuze: *The Method of Dramatization*,

(http://83.236.223.103/~marten/Deleuze_Method_of_Dramatization.pdf)

Gilles Deleuze: *Deleuze, Gilles and Guattari, Félix: What is Philosophy?*, trans. Graham Burchell and Hugh Tomlinson, London: Verso, 2003.

Deleuze, Gilles and Parnet, Claire: *Dialogues II*, London: Continuum, 2002.

Brian Massumi (ed): *A Shock to Thought, Expression after Deleuze and Guattari*, Routledge 2002.

LV-Nr.: 52-041

Seminar: Performativität der Gebärdensprachen

Tomas Völlhaber

2st., Di 14:00 – 16:00 Uhr, Weißer Saal

PS Modul 1 B, C

Alltagssprachliche Gebärdenkommunikation ist häufig nicht nur für Gehörlose, sondern auch für Hörende mit großen Schwierigkeiten verbunden. Besucht man Veranstaltungen, bei denen Gebärdensprachtheater oder -poesie gezeigt wird, steigern sich diese Schwierigkeiten noch einmal dramatisch: Selbst wenn man den Eindruck hat, „irgendwie“ dem Inhalt gefolgt zu sein, quält den Betrachter doch das Gefühl, vieles nicht mitbekommen zu haben – und schnell verfällt man in vertraute Muster: Verunsicherung, Selbstzweifel, Scham und die Versuchung, sich für einen weiteren Gebärdenkurs anzumelden. Sicherlich kann es nichts schaden, Gebärdenkurse zu besuchen, doch das Gefühl, vieles nicht mitbekommen zu haben, muss nicht unbedingt auf mangelnde Gebärdensprachkenntnisse hindeuten als vielmehr auf etwas, das einem in jeder Sprache, vor allem aber in der Gebärdensprache begegnet: ihren performativen Charakter.

Inspiziert von den sprachphilosophischen Vorlesungen John L. Austins, die unter dem Titel „How to do things with Words“ (1962) berühmt wurden, hat sich nach dem „linguistic turn“ der 60er Jahre der so genannte „performative turn“ in den 90er Jahren ereignet. Beide „turns“ sind für das Nachdenken über Gebärdensprache von grundsätzlicher Bedeutung. Sind Stokoes und die sprachwissenschaftlichen Forschungen zur Gebärdensprache zweifellos eine Folge des „linguistic turns“, schafft der „performative turn“ jene theoretischen Voraussetzungen, die eine Reflexion der oben skizzierte Differenz von Kompetenz und Performativität fruchtbar werden lässt.

Der „performative turn“ besagt im wesentlichen, dass neben dem intellektualistischen ein nicht-intellektualistisches Sprachbild existiert. Das intellektualistische Sprachbild geht davon aus, dass es eine ideale bzw. reine Sprache gibt, verstanden als grammatisches oder pragmatisches Regelsystem, das sich im Sprechen und Kommunizieren realisiert, gegenüber einer Vorstellung (dem nicht-intellektualistischen Sprachbild), deren Vertreter im Sprechen nicht nur die Anwendung, Aktualisierung bzw. Realisierung von Sprache sehen, sondern eine Überschreitung dessen erkennen, was angewandt,

aktualisiert bzw. realisiert wird. In Austins Handlungstheorie ist nicht die Intention sondern die Ausführung relevant, und diese Ausführung kann misslingen.

Das mag auf den ersten Blick sehr theoretisch erscheinen, wird jedoch im Seminarverlauf durchaus lustvoll an konkreten Beispielen aus der Gebärdensprachpoesie lebendig und ganz im Sinne des Performanzmodells erprobt werden. M.a.W. die Seminarinteressierten müssen sich auf komplizierte, theoretische Texte einstellen, die wir miteinander erarbeiten und diskutieren, und deren Ergebnisse Grundlage für eine produktive Diskussion an Beispielen ausgewählter Gebärdenpräsentationen sein werden.

Scheinkriterien: Referat und schriftliche Hausarbeit

LV-Nr.:52-247

Seminar: Kulturtheorie und Gender

2st. Di 12:00 - 14:00 Uhr, Phil 1203

Claudia Benthien

PS-Modul 1 A, B, C

Dieses Seminar II weist innerhalb des Curriculums der Neueren deutschen Literatur zwei Besonderheiten auf: (1) Es ist das erste Seminar am IfG II, das ausschließlich für Master-Studierende angeboten wird; (2) das konkrete Thema ist als ‚Wunschseminar‘ von Studierenden vorgeschlagen worden.

Mit ‚Kulturtheorie‘ und ‚Gender‘ nimmt das Seminar zwei Gegenstandsbereiche in den Blick, die auf die Wahrnehmung und Interpretation von Literatur in den vergangenen Jahrzehnten einen wichtigen Einfluss hatten. Sie werden sowohl unabhängig als auch mit Bezug aufeinander behandelt. Unter Kulturtheorie versteht man Ansätze und Erklärungsversuche sowohl für den Wirkungszusammenhang von Kultur und Gesellschaft als auch für Kultur als einen eigenständigen Phänomenbereich. Traditionell besteht dieser Kulturbegriff aus den Annahmen, dass Kultur neben den Gegenständen der materiellen Kultur vor allem erlerntes Wissen und erlernte Fertigkeiten umfasst und kulturelles Wissen nicht individuell, sondern kollektiv ist. Kulturtheorien haben oft einen universalistischen Anspruch, was im fundamentalen Gegensatz zum Objekt ‚Kultur‘ steht, das sich einem solchen Zugriff beständig zu entziehen scheint. Historische Kulturtheorien arbeiten vielfach mit Dichotomien, deren bedeutendste die von Natur und Kultur sowie die von Eigenem und Fremden sind. Dichotomisch sind auch viele (historische) Geschlechtertheorien organisiert, die sich – implizit oder explizit – an solchen binären Denkmodellen orientieren. Kulturtheorien beinhalten darüber hinaus aber oft selbst auch genderspezifische Konzepte und Zuschreibungen, die es mittels eines ‚close reading‘ aufzuspüren gilt, um dann über ihre rhetorische und gesellschaftliche Funktionen nachzudenken.

Das Seminar ist diachron angelegt und nimmt vier für die Kulturtheorie und Gender-Forschung gleichermaßen wichtigen Epochen in den Blick: die Antike, das 18. Jahrhundert, die Jahrhundertwende und die Klassische Moderne. Der genaue Ablauf und die Textauswahl wird von den Teilnehmenden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Mögliche Themenschwerpunkte sind: Die Biblische Genesis und ihre Folgen; Mythen des Kulturschaffens (z. B. Prometheus); Theorie und Praxis der Tragödie im Kontext von Opfer, Inzesttabu, Affektökonomie (Antike, Sophokles: „König Ödipus“; Euripides: „Medea“; Tragödie um 1800: Schiller, Kleist); Das „Unbehagen der Kultur“ (S. Freud; O. Weininger: „Geschlecht und Charakter“; J. Butler); Natur versus Kultur (J.-J. Rousseau, C. Lévi-Strauss, K. Theweleit: „Männerphantasien“; B. Latour); Das Eigene und das Fremde (der ‚edle Wilde‘ des 18. Jh.s; J. Conrad: „Das Herz der Finsternis“; postkoloniale Theorie); Theorien und Herausforderungen der Moderne/der Modernisierung (Großstadt; moderne Massenmedien; Konzept der ‚Neuen Frau‘); Fetischismus und Kultur (K. Marx; S. Freud; H. Böhme; D. Bischoff).

Die von den Teilnehmenden ausgewählten Schwerpunkte werden anhand von kulturtheoretischen Schriften der jeweiligen Zeit sowie entsprechender aktueller Forschungsliteratur zu Kulturbegriff und Gender behandelt und jeweils durch Lektüren exemplarischer literarischer Werke flankiert. Dabei wird ein Wissensbegriff zugrunde gelegt, der wissenschaftliche und poetische Texte prinzipiell als gleichrangig erachtet und beiden Textsorten ein spezifisches Potential zur Reflexion und Herstellung von Wirklichkeit zugesteht.

Studierende der Performance-Studies können das Seminar entweder mit oder ohne Übung belegen – und erhalten dann 4 bzw. 6 Leistungspunkte. Als Studienleistung sind die Übernahme eines Gruppenreferats vorgesehen sowie kurze Textbeiträge nach Absprache im Semesterverlauf.

Grundlage der Seminardiskussion: (1) F. Schößler: Einführung in die Gender Studies. Berlin 2008; (2) D. Kimmich, S. Schahadat u. T. Hauschild (Hg.): Kulturtheorie. Bielefeld 2010. Diese beiden Bände sind von den Teilnehmenden anzuschaffen.

Weitere Literaturhinweise: H. Böhme: „Vom Cultus zur Kultur(wissenschaft). Zur historischen Semantik des Kulturbegriffs“, in: Renate Glaser u. Matthias Luserke (Hg.): Kulturwissenschaft – Literaturwissenschaft. Positionen, Themen, Perspektiven, Wiesbaden 1996, S. 48-68; C. Benthien u. H. R. Velten (Hg.): Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte. Reinbek 2002; C. v. Braun u. I. Stephan (Hg.): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln u. a. 2005; M. L. Hofmann u. a. (Hg.): Culture Club: Klassiker der Kulturtheorie. Frankfurt a. M. 2005; C. Benthien: Tribunal der Blicke. Kulturtheorien von Scham und Schuld und die Tragödie um 1800. Köln u. a. 2011.

LV-Nr.: 52-247a

Übung zum Seminar „Kulturtheorie und Gender“

2st., Di 14:00 – 16:00 Uhr, Phil 1306

Claudia Benthien

In der Übung werden ergänzende Lektüren vorgenommen und im Plenum behandelte Textauszüge durch einzelne Teilnehmer/innen kontextualisiert und/oder kritisch erörtert. Ferner gibt es Raum für individuelle Recherchen und zur Präsentation von Entwürfen für die zu erstellenden Seminararbeiten.

LV-Nr.: 52-261

Seminar: Finanzkrise(n) auf der Bühne: Formen der theatralen Darstellung ökonomischer Krisenphänomene

2st., Mo 14:00 – 16:00 Uhr, Phil 1203

Dr. Christine Künzel

PS-Modul 1B, 2 C

Die deutschsprachige Literatur sieht sich nicht nur in anglo-amerikanischen Studien aus dem Bereich des 'New Economic Criticism' (einem Zweig der Forschung zum Thema Literatur und Ökonomie) immer wieder dem Vorwurf ausgesetzt, sie sei nicht in der Lage, aktuell auf Probleme der (Finanz-)Wirtschaft zu reagieren - wobei sich die Kritik ausschließlich auf die Produktion von Prosatexten zu richten scheint. Dabei übersehen Kritiker gern kulturspezifische Unterschiede, die u.a. darin bestehen, dass es im deutschsprachigen Raum traditionell das Theater ist, dass sich dem Thema widmet - und dies nicht erst seit der Finanzkrise von 2008. Die aktuelle Finanzkrise bietet allerdings eine mehr als geeignete Vorlage für die theatrale Bearbeitung, steht doch der fiktionale Charakter bestimmter Aspekte der Finanzökonomie, der durch die Krise der Finanzwirtschaft in den Vordergrund getreten ist, nun selbst im Zentrum des Interesses. Die Nähe bestimmter Finanzinstrumente zu Phänomenen, die in literaturwissenschaftlichen Theorien als Imaginäres, Fiktives, Virtuelles oder schlicht als Spiel definiert werden, ist dabei unübersehbar. Ganz in diesem Sinne gestalten sich die Grenzen zwischen Realität und Kunst/Fiktion inzwischen fließend. Darauf spielte u.a. ein Projekt der Theatergruppe "Rimini Protokoll" an, die eine Aufsichtsratssitzung des Daimler-Konzerns im April 2009 als Performance deklarierte.

Das Seminar soll zunächst eine Einführung in den Forschungsbereich Literatur und Ökonomie bieten. Anhand von ausgewählten Theatertexten, Projekten, Performances, Inszenierungen sollen dann verschiedene Formen und Möglichkeiten der theatralen Auseinandersetzung mit ökonomischen Krisenphänomenen vorgestellt und diskutiert werden. Für eine Diskussion im Rahmen des Seminars bieten sich u.a. folgende Texte/Inszenierungen bzw. Projekte an: Elfriede Jelinek: "Die Kontrakte des Kaufmanns"; Andreas Marber: "Die Beissfrequenz der Kettenhunde"; Albert Ostermaier: "Erreger"; Rolf Hochhuth: "McKinsey kommt"; Roland Schimmelpfennig: "Angebot und Nachfrage"; Marius von Mayenburg: "Eldorado"; Kathrin Röggla: "wir schlafen nicht"; Martin Heckmanns: "Schieß doch, Kaufhaus"; René Pollesch: "Stadt als Beute"; ders.: "Die Welt zu Gast bei reichen Eltern"; Rimini Protokoll: "Das Kapital".

Literatur zur Einführung:

Franziska Schößler/Christine Bähr (Hg.): Ökonomie im Theater der Gegenwart, Bielefeld: transcript, 2009.

Modul 2: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Szenischen Künste

LV-Nr.: 64-702

Seminar: Migration und Interkulturalität in Theater und Performance

2st., Di 16:15 – 17:45 Uhr, Studiobühne

Wolfgang Sting

PS-Modul 2B, 6A

„Interkulturalität wirkt in der deutschen Theaterlandschaft wie ein Fremdwort“, konstatiert der Theaterwissenschaftler Christopher Balme. Obwohl Deutschland längst Einwanderungsland ist, werden Themen der Migration und die damit verbundenen gesellschaftlichen und kulturellen Fragen im Theater viel zu selten, und wenn, dann im Off-Theaterbereich aufgegriffen. Das Seminar untersucht Theaterformen, Theaterproduktionen, Performances und theaterpädagogische Projekte, die sich explizit mit Interkulturalität, Migrationsaspekten und kulturellen Differenzen auseinandersetzen. Es thematisiert die „Repräsentation des Anderen“ (postkoloniale Sicht), also Inszenierungsstrategien, wie das Andere, das Fremde oder kulturelle Differenz szenisch und performativ umgesetzt werden kann. Vorgestellt werden Projekte und Konzepte, die eine künstlerische und/oder pädagogische Auseinandersetzung mit Migration, Inter-, Hybrid- und Transkulturalität suchen.

Scheinkriterien: regelmäßige Teilnahme sowie Präsentation/Referat

Einführende Literatur: Regus, Chr. (2008) Interkulturelles Theater. Bielefeld; Sting, W. u.a. (2010) Vermittlung und Irritation. Theater in einer interkulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Berlin; Terkessidis, M. (2010) Interkultur. Frankfurt/Main.

LV-Nr.: 47-816

Seminar: Radical Consumption: Body Art in the Context of Late Capitalism

2st., Mi 10:00 – 11:30 Uhr, Fel 03

Bojana Kunst

PS-Modul 2 A, B, C

In this seminar we will examine different aspects of embodiment in performance art and body art, especially in the relation to the political and cultural conditions of late capitalism. The seminar will stress the role of radical consumption in performance art, which can be understood as consumption of of the bodily presence, abilities, physical strength, spiritual power, affect, with the purpose of producing an intersubjective effect, the exchange between performers and spectators. In the seminar we will deal especially with the performances and visual art works, which radicalised the use of the body and drive the live communicative situations in contemporary theatre beyond the conventions of established representation and signification. At the same time we will try to re-examine the role of radical consumption in the contemporary culture, which is becoming more and more self-consuming and politically disempowered, and it is therefore changing the strategies and use of the body in performance art and body art practice.

Literature:

Adrian Heathfield: Live: Art and Performance, Tate Publishing, 2004.

Amelia Jones: Body Art, Performing the Subject, University of Minnesota Press, 1998.

Bojana Kunst: The Powerlessness of Radical Consumption in Contemporary Performance:

The Case of Via Negativa , in: NE, Via Negativa, ed. by Marin Blažević, Maska, Ljubljana, 2010.

Rebecca Schneider: The Explicit Body in Performance, The John Hopkins University Press, 1997

LV-Nr.: 47-806

Seminar: Scores

(Kooperation mit dem Tanzquartier Wien) [12]

2st., Blockveranstaltung: 5. bis 10.12.2011, Tanzquartier Wien

Vorbesprechungen: Mo, 24.10. + 14.11., je 16.30-18:00 Uhr, Kaminzimmer

Gabriele Klein

PS-Modul 1A, B, 2B,C, 3A, C

Siehe Modul 1

LV-Nr.: 47-813

Seminar: Performance and Labour: Political aspects of Performance Theory and Practice

2st., Di 14:00 – 15:30, Fel 01

Bojana Kunst

PS-Modul 1 A, C und 2 A, B

Siehe Modul 1

LV-Nr.: 47-814

Seminar: Contemporary Performance and the philosophy of Gilles Deleuze

2st., Mi 12:30 – 14:00 Uhr, Fel 03

Bojana Kunst

PS-Modul 1 C und 2 C

Siehe Modul 1

LV-Nr.: 52-233

Seminar: Grundlagen der Medien: Theater

2st., Di 14:00 – 16:00 Uhr, Phil 1331

Dr. Christine Künzel

PS-Modul 2 A, B, C

Das Seminar wird ausgehend von einem Dramentext, Lessings "Emilia Galotti", in die Dramenanalyse einführen, sowie wesentliche Aspekte der Geschichte des abendländischen Theaters und der Theaterforschung vorstellen. Anhand von Lessings Stück lassen sich sowohl antike Theatertraditionen (Aristoteles) als auch zentrale Merkmale einer bürgerlichen Theaterkultur im 18. Jahrhundert diskutieren. Am Beispiel von zwei neueren Inszenierungen sollen auch Methoden der Inszenierungsanalyse und Probleme der Aktualisierung von Stücken vermittelt werden. Als Kontrast zu Lessings "Emilia Galotti", aber auch als eine mögliche aktuelle Auseinandersetzung mit dem bürgerlichen Trauerspiel, werden wir Dea Lohers Stück "Tätowierung" als Beispiel der Gegenwartsdramatik in die Seminarlektüre einbeziehen.

In der begleitenden Übung wird die Lektüre der im Seminar diskutierten Stücke und theoretischen Texte ergänzt und vertieft, außerdem werden aufgezeichnete Inszenierungen angesehen und diskutiert. Die Übung soll den Teilnehmer(inne)n ferner die Möglichkeit bieten, sich in der Gestaltung und Präsentation von Referaten zu üben. Für die Teilnahme an diesem Seminar werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt. Das genaue Seminarprogramm und die Seminarscheinanforderungen werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Literatur zur Einführung:

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse, 6., aktualisierte Aufl., Stuttgart/Weimar: Metzler, 2004.

Übung zum Seminar: Do, 14:00 – 16:00 Uhr, Phil 1203

Sichttermin zum Seminar: Do, 12:00 – 14:00 Uhr, Phil Med.Zentr. Kino

LV-Nr.: 52-261

Seminar: Finanzkrise(n) auf der Bühne: Formen der theatralen Darstellung ökonomischer Krisenphänomene

2st., Mo 14:00 – 16:00 Uhr, Phil 1203

Dr. Christine Künzel

PS-Modul 1B, 2 C

Siehe Modul 1

Modul 3: Dramaturgie, Medien und Szene

LV-Nr.: 47.800

Praxisseminar: Working with the Real Time Composition method

3 st., Blockveranstaltung, 17. +18.12.2011, 10:00 – 17:00 Uhr, und 27.-29.1.2012, 10:00 – 17:00 Uhr, Kampnagel, Probebühne 6c

Einführungsveranstaltung am 16.12.2011, 18:00 – 20:00 Uhr, Studiobühne.

João Fiadeiro

PS Modul 3 A, B, C

"João Fiadeiro works exactly with the matter of the in-between and his method (.....) is based upon the challenge to produce, by cultivating molecular clarity, a re-assessment of what freedom in improvisation might be, as well as of what the creativity of the artist might be. Stimulated by his uneasiness concerning the association between freedom and impulsive action (.....), João has, so to say, woven a whole philosophy of the event applied to dance. His method, encompassed by the dense-light delicacy of simple things, does not deal with anything other than life; it is just a clarification of vital functioning, of the operative dynamics of human relations, of cohabitation." Fernanda Eugénio

João Fiadeiro (1965) belongs to the generation of choreographers that emerged towards the end of the 1980s and, following the American post-modern movement as well as the French and Belgian *Nouvelle Danse* movements, gave rise to the *Nova Dança Portuguesa*. A large part of his education and training was carried out between Lisbon, New York and Berlin. He then joined the *Companhia de Dança de Lisboa* (1986-88) and the *Gulbenkian Ballet* (1989-90). In 1990 he founded the *RE.AL* Company that supported the creation and diffusion of his own shows, regularly presented all over Europe, the US, Canada, Australia and South America, and also represented and coached emerging artists, as well as transdisciplinary artists during the *LAB/Projectos em movimento*. In 2008 he suspended his activity as a choreographer and author, turning his focus to projects where the process – opposing to the product – become the central object. The Real Time Composition method, that was first designed to support the writing and the dramaturgical composition of his works, has in the meanwhile become a theoretical-practical tool and platform to understand and rethink decision, representation and cooperation, both in art and in life. This research develops in cooperation with many other disciplines, such as Anthropology, Neurobiology or Complex Systems Sciences, and it has lead João Fiadeiro to coordinate workshops in Masters and PhDs degrees in several national and international schools and universities.

Lektüre zur Vorbereitung: João Fiadeiro: „Wenn Du das nicht weißt, warum fragst Du dann? Eine Einführung in die Methode der Komposition in Realzeit“, in: Sabine Gehm, Pirkko Husemann, Katharina von Wilcke (Hg.), *Wissen in Bewegung Perspektiven der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung im Tanz*, Bielefeld 2007, S. 103 ff.

LV-Nr.: 47-810

Seminar: Entretenir

3st. Blockveranstaltung, 14.01. 2012, 13:00 - 20:00 Uhr, 15.01. + 16.01. 2012, 10:00 - 17:00 Uhr, 05. - 11.02.2012, je 10:00 - 17:00 Uhr Kampnagel, Probebühne 6c, am 05.02. findet das Seminar in der Probebühne im 5 Stock im Bürogebäude auf Kampnagel statt.

Boris Charmatz

PS Modul 3A, B, C, 9A

Boris Charmatz is a dancer. He invents frameworks and lays down ideas into them: *Bocal* (2002-2004), nomadic and ephemeral school, to transmit without a master. Association edna (1997-2009), a toolbox organizing shows, exhibitions, films, residences. And since 2009, the Rennes and Brittany National Choreographic Centre, renamed Dancing Museum, which shelters time (*préfiguration*), debates (*expo zero*), exhibitions (*héliogravures*, *service commandé*, *brouillon*), writings and voices (*rebutoh*). Each of those frameworks is for him the occasion to broaden the ways of producing, to transmit and to think dancing.

Therefore Boris Charmatz is a dancer. With Isabelle Launay, he co-signed *Entretenir/à propos d'une danse contemporaine* (Les Presses du Réel/ 2003). « *Je suis une école* », published at éditions Les Prairies Ordinaires is a laboratory book signed in the name of many.

Besides, Boris Charmatz is a dancer. *Aatt enen tionon* (1996) is a vertical play with too many letters, *héâtre-élévision*, a show inside a television set, with letters missing, *La danseuse malade* (2008), a choreography with Jeanne Balibar, in all letters, inside a truck.

Boris Charmatz is also a dancer. He regularly improvises with Saul Williams and his voice, Archie Shepp and his saxophone, Médéric Collignon and his trumpet, or still Steve Paxton. And finally, Boris Charmatz is a dancer: for Odile Duboc, Meg Stuart, Pierre Alferi, Fanny de Chaillé. With Raimund Hoghe and Julia Cima (régi, 2006). With ideas, letters, bodies, places. More information: www.museedeladanse.org

Dieses Modul wird nur einmal im Jahr angeboten.

LV-Nr.: 47-815

Project: Participation, Collaboration, Audience: Dramaturgy of the Audience in Contemporary Performance

3st., Blockveranstaltung, 12. + 13. 11. 2011, 10:00 – 18:00 Uhr, und 3. + 4.12.2011, 10:00 – 18:00 Uhr
Studiobühne

Bojana Kunst

PS-Modul 3 A, B, C

In the seminar we will work with visual art and performance examples focused on the collaboration and participation with the audience. The seminar will combine practical and theoretical approaches and examine strategies and ways in which different works of art were framing participation and collaborating with the audience. We will work with historical and recent examples, reflecting about the situations and contexts in which participation has took place. In the practical work we will concentrate mostly on the establishing of the conditions and context for the participatory situations.

Literature:

Claire Bishop: Participation, MIT Press, 2006.

Nicolas Bourriaud: Relational Aesthetics, Les Presse du Reel, 1998.

Jacques Rancière: Der Emanzipierte Zuschauer, Passagen Verlag, 2010.

Emanuel Levinas: Humanism of the Other, University of Illinois Press, 2006.

Rudolf Frieling: The Art of Participation, From 1950 to Now, Thames and Hudson, 2008.

LV-Nr.: 47-806

Seminar: Scores

(Kooperation mit dem Tanzquartier Wien) [12]

Blockveranstaltung: 5. bis 10.12.2011, Tanzquartier Wien

Vorbesprechungen: Mo, 24.10. + 14.11., je 16.30-18:00 Uhr, Kaminzimmer

Gabriele Klein

PS Modul 1A, B, 2B,C, 3A, C

Siehe Modul 1

Modul 4: Körper, Bewegung und Szene

LV.-Nr.: 47.812

Praxisseminar: Körper – Atem – Stimme – Sprechen

3st., Blockveranstaltung, 21.10., 28.10., 11.11., 18.11., 25.11., 02.12., 13.01., 20.01., jeweils von 09:15 – 13:45 Uhr, Studiobühne

Roland Matthies

PS Modul 4 B

Ziel des Seminars ist es, ein starkes und klares Bewusstsein sowie eine sensibilisierte Wahrnehmung von der Wechselwirkung von Körper, Atem, Stimme und Sprechen zu erlangen, um Stimme und Sprache in unterschiedlichen performativen Kontexten zielgerichtet und vielfältig einzusetzen. Eigene stimmliche und sprecherische Möglichkeiten sollen erkannt, gestärkt und bewusst einsetzbar werden. Inhalte dieses praktischen Seminars sind: Körperstimmtraining, Artikulation, Sprechhaltungen und Sprechgestus, Wechselwirkung von emotionalen Haltungen und dem Gebrauch der Stimme, dialogische Stimm- und Sprechsituationen, Einsatz von Melos und Metrum als sinnlichen Elemente

des Sprechens, szenisches Sprechen, Übergänge von Sprechen und Singen, Extreme Stimm- und Sprechsituationen, Publikums- Partner- und Raumorientierung im Sprechen auf der Bühne.

Roland Matthies hat an der École Internationale de Théâtre Jacques Lecoq in Paris studiert, an verschiedenen Theatern als Schauspieler, Sprecher und Sprechtrainer gearbeitet und ist seit 2000 Professor für Stimm- und Sprechbildung sowie künstlerisches Sprechen an der Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

LV.-Nr.: 47-803

Seminar: Techniken der Bewegungsgenerierung und -komposition [22]

3st., Do 14.00 - 16.15 Uhr, Gymnastikhalle,

Gitta Barthel

PS Modul 4A, 5A, B

In der Veranstaltung werden grundlegende Bewegungsthemen und Prinzipien erforscht, die für unterschiedliche ästhetische Positionen und Tanztechniken anwendbar sind und verschiedene Zugänge zur Bewegungsgenerierung ermöglichen. Der „Choreografische Baukasten“, ein Instrumentarium zur praktischen und theoretischen Vermittlung zeitgenössischer Choreographie, vermittelt Handwerkszeug zur Formgebung und Komposition sowie verschiedene Arbeitsweisen und Formen der Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage führen die Teilnehmenden künstlerische Recherchen durch und gestalten eigene Choreografien. Filmbeispiele wegweisender Stücke fächern die Vielfalt künstlerischer Auseinandersetzungen im Bühnenkontext auf und werden gemeinsam diskutiert und reflektiert.

Scheinkriterien:

- regelmäßige aktive Teilnahme
- Gestaltung und Präsentation einer Choreografie
- Theoretische Reflexion

Einführende Literatur: Barthel, Gitta / Artus, Hans-Gerd: Vom Tanz zur Choreographie. Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik, Oberhausen: Athena Verlag 2007; Klein, Gabriele (Hg.): Choreografischer Baukasten, Bielefeld: transcript Verlag 2011

Modul 5: Verfahren tänzerischer Komposition

LV.-Nr.: 47.805

Seminar/Übung: Fremde Tänze lernen - wie, warum und wofür?

Vertiefung Tanz – zeitgenössische choreographische Verfahren [25]

3st., Blockveranstaltung, 31.10. bis 3.11.2011 09 – 12:30 Uhr und 4. - 6.11.2011 10 - 17 Uhr
Kampnagel, Probebühne 6c

Jochen Roller

PS-Modul 5A, B

Appropriation und Open Source sind selbstverständliche Praktiken des westlichen zeitgenössischen Tanzes. Begibt man sich mit diesen Praktiken in den Kontext indigener Tanzkulturen, erweisen sich diese oft als nicht funktionstüchtig, da indigene Tanzkulturen anderen konzeptionellen Prinzipien folgen. Schrittmuster können geheim sein, sie zu tanzen kann für bestimmte Personen Tabu sein, selbst ein Recht auf Zuschauen muss sich oft erst erworben werden. In der Veranstaltung werden wir uns mit den Schlüsselkonzepten der postkolonialen Theorie befassen, diese analytisch auf Fallbeispiele aus den „Exotikphasen“ europäischer Choreographen anwenden und abschliessend mit Bewegungsmaterial aus den Aboriginal-, Südsee- und Maorikulturen arbeiten, im Zusammenhang von Fragen nach künstlerischer Verantwortung und choreografischer Ethik.

Einführende Literatur: Maria do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan: „Postkoloniale Theorie - Eine kritische Einführung“, Transcript Verlag Bielefeld, 2005; Gisela Graichen und Horst Gründer: „Deutsche Kolonien - Traum und Trauma“, Ullstein Verlag Berlin, 2007; Jack David Eller: „Cultural Anthropology - Global Forces, Local Lives“, Routledge New York, 2009; Graham Huggan: „The Post-Colonial Exotic - Marketing the Margins“, Routledge New York, 2001.

LV.-Nr.: 47-803

Seminar: Techniken der Bewegungsgenerierung und -komposition [22]

3st., Do 14.00 - 16.15 Uhr, Gymnastikhalle,

Gitta Barthel

PS-Modul 4A, 5A, B

Siehe Modul 4

Modul 6: Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik

LV.-Nr.: 47-804

Seminar: Performance. Musik.

2st., Mi 14:15 – 15:45 Uhr, Studiobühne,

Heike Lüken

PS Modul 6 B und 7 A

Tanz in Schulen gewinnt in den letzten Jahren enorm an Zuspruch. Projekte wie „Tanzzeit Berlin“, „Anna tanzt“ in München oder „Step by Step“ in Hamburg belegen exemplarisch die erfolgreiche Vermittlung und Durchführung von Angeboten im Bereich zeitgenössischer Choreografie in Schulen.

Für SchülerInnen ab der Sekundarstufe 1 macht Musik einen wesentlichen Bestandteil ihres Lebens aus. Tanz- und Choreografie-Projekt in Schulen stoßen daher oftmals beim Aspekt der Musikauswahl und -nutzung auf Schwierigkeiten, die Interessen der Schüler und künstlerische Ziele miteinander zu vereinen. Im Seminar soll in Zusammenarbeit mit Schulklassen eine choreografische Performance erarbeitet werden, die Musik erzeugt und thematisiert.

Im Seminar entwickeln wir ein Konzept für die Zusammenarbeit mit Schulklassen und zur Erarbeitung der Performance. Musik- und bewegungspädagogische Konzepte und Vermittlungsstrategien werden dafür herangezogen und in der Umsetzung genutzt. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater und in theoretischen und praktischen Sitzungen sowohl in der Uni als auch in der konkreten Zusammenarbeit mit den SchülerInnen in der Schule statt.

Einführendes Videomaterial:

http://www.youtube.com/watch?v=ed4CHkNDkw&feature=player_embedded#at=14

Scheinkriterien: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Mitarbeit in einem choreografischen Teilprojekt; schriftliche Vorbereitung und Reflexion der Teilprojekte

Dieses Modul wird nur einmal im Jahr angeboten.

LV.-Nr.: 64-704

Seminar: Vermittlungsformen- und praxen der szenischen Künste / technics and practice of mediation in scenic arts [15]

2st., Do 10:15 - 11:45 Uhr, Studiobühne

Meike Klapprodt

PS Modul 6A, 7A, B, C

Künstlerische Arbeitsmethoden und Verfahrensweisen aktuellen Kunstschaffens stehen im Interesse theaterpädagogischer Kunstvermittlung. Schule, Bildung und Theater stehen heute in neuen Kontexten zu künstlerischen Arbeiten von „professionellen“ Künstlerkollektiven wie Forced Entertainment, Rimini Protokoll und She She Pop oder auch Regisseurinnen wie Rene Pollesch, Falk Richter und Dea Loher. Der Herstellungsprozess szenischer und choreographischer Arbeit umfasst eine forschend - tastende Praxis, eine kritische Reflexion und eine andere Auseinandersetzung mit Kunst als Zeichensystem. Der Wandel ist nicht neu, aber vollzieht sich stetig.

Kulturelle Vermittlung beschäftigt sich mit einer Verzahnung künstlerischer Arbeit und pädagogischer Handlung.

Das Seminar versteht sich als Entdeckungsreise durch unterschiedliche szenische Konzepte und Verfahren. Zeitgenössische Vermittlungskunst wird praktisch erfahrbar und im Kollektiv schrittweise zu

einem Produkt gestaltet. Die Teilnehmerinnen vollziehen einen künstlerischen Gestaltungsprozess und reflektieren gleichzeitig ihr Tun für die eigene kulturpädagogische Arbeit.

Offen für Masterstudiengänge

Kontakt/Info über meike.klapprodt@uni-hamburg.de

Scheinkriterien: regelmäßige Teilnahme, praktische Mitarbeit, Abschlusspräsentation, Probentagebuch

Einführende Literatur: Matzke, Annemarie M., 2005, „Testen, Spielen, Tricksen, Scheitern. Formen szenischer Selbstinszenierung im zeitgenössischen Theater“, Medien und Theater, Hildesheim; Helmer, Judith/ Malzacher, Florian, 2004, „Not even a Game Anymore. Das Theater von Forced Entertainment“, Alexander Verlag Berlin; Dreyse, Miriam/ Malzacher, Florian, 2007, „Rimini Protokoll. Experten des Alltags. Das Theater von Rimini Protokoll“, Alexander Verlag Berlin; Klein, Gabriele/ Barthel, Gitta/ Wagner, Esther, 2011 „Choreographischer Baukasten“, Transcript Verlag

LV. –Nr.: 64.703

Seminar: UTOPIA-MOBIL - Neue experimentelle Vermittlungsformen im Jungen Theater

2st. Blockveranstaltung, Fr 02.12.2011, 14:00 – 17:00 Uhr, Sa 21.01.2012, 12:00 – 18:00 Uhr, Fr 03.02.2012, 10:00 – 13:00 Uhr, Sa 04.02.2012, 12:00 – 18:00 Uhr, Probebühne Schauspielhaus
Constance Cauers
PS Modul 6A, 7B, C

UTOPIA-MOBIL ist ein neues Programm des Jungen Schauspielhauses Hamburg mit dem Ziel seine künstlerische und auch pädagogische Arbeit in die Stadt zu tragen. Mit zahlreichen innovativen Formaten wird das theaterpädagogische Programm dezentralisiert, um die "Besucher von Morgen" direkt und unmittelbar zu erreichen und um Grenzen im Umgang mit Hochkultur zu überwinden.

Am Beispiel mobiler Produktionen und lebensweltorientierter theaterpädagogischer Projekte des Jungen Schauspielhauses beschäftigt sich das Seminar mit aktuellen Fragen, Formaten und Methoden, wie Theater vermittelt werden kann und spielerisch Schranken zwischen Theater und Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen aufzuheben sind. Eine gemeinsame Führung durch das Theater, Vorstellungsbesuche der Stücke im UTOPIA-MOBIL Bus und Nachgespräche mit den Produktionsdramaturgen sind neben der Analyse unterschiedlicher Vermittlungsansätze Teil des Seminarprogrammes.

Das Seminar wird auf den Probebühnen des Schauspielhauses stattfinden.

Scheinkriterien: regelmäßige Teilnahme sowie Präsentation/Referat

Am Freitag, den 02.12.2011 findet von 14.00 - 17.00 Uhr eine Führung durch das Schauspielhaus und eine Einführung in die theaterpädagogische Arbeit am Jungen Schauspielhaus statt. Treffpunkt Bühnenpforte Deutsches Schauspielhaus, Ellmenreichstraße 3, 20099 Hamburg

Zu dem Seminar gehören 2 verbindliche Sichttermine der Vorstellungen im Utopia-Mobil Bus, dieser steht auf dem Gelände des Thalia Theaters Gaußstraße

"Über die Grenze ist es nur ein Schritt" am Samstag, den 03. 12. (oder 09.12.) um 19.00 Uhr
"Warum das Kind in der Polenta kocht" am Mittwoch den 14. 12. (oder 15.12.) um 19.00 Uhr

Die Vorstellungen dauern jeweils 1,5 Std und ca. 30 Minuten Nachgespräch.

Für die Vorstellungen wäre auch ein kleiner Unkostenbeitrag zu zahlen, die genaue Summe wird am 2.12. bekannt gegeben.

Anmeldungen für die Vorstellungen im Utopia- Mobil Bus bis zum 25.Oktober 2011 erbeten bei:
constance.cauers@schauspielhaus.de

LV-Nr.: 64-702

Seminar: Migration und Interkulturalität in Theater und Performance

2st., Di 16:15 – 17:45 Uhr, Raum: Studiobühne

Wolfgang Sting

PS Modul 2B, 6A

Siehe Modul 2

Modul 7: Didaktik der szenischen Künste

LV.-Nr.: 47-807

Seminar: Von der Kunst, Kunst zu vermitteln [22]

2st., Erster Termin: Mo, 17.10.11 von 16:15 – 17:45 Uhr, Fel 03, weitere Termine: nach Vereinbarung, Fel 03

Heike Lüken

PS Modul 7B, 8B

Kulturinstitutionen verfolgen verschiedene Strategien die von ihnen repräsentierte Kunst zu vermitteln. Die kuratorische Praxis und damit einhergehende Ein- und Ausschlüsse werden dabei oftmals nicht offen gelegt. Konzepte der kritischen bzw. Künstlerischen Kunstvermittlung haben in den letzten Jahren vornehmlich im Bereich der Bildenden Kunst Ansprüche formuliert, den Prozess der Vermittlung als Aufgabe des kritischen Hinterfragens der Institution, der Kunst und der Bildungs- und Kanonisierungsprozesse zu begreifen. Künstlerische Kunstvermittlung versucht, Ausstellungsorte in ihrer „gesellschaftlich zurichtenden und disziplinierenden Dimension als Distinktions-, Exklusions- und Wahrheitsmaschine“ (Mörsch 2009, 10) zu sehen und weist in ihrer Praxis selbst künstlerische Züge auf. Sie fokussiert auf eine Auseinandersetzung aller Beteiligten, die nicht auf Konsens, sondern auf Konflikt und Widerstreit angelegt ist.

Das theoretisch-praktisch angelegte Seminar beschäftigt sich mit der Vermittlungsarbeit verschiedener Institutionen in Hamburg und befragt diese nach ihren Inhalten, Formen und ihren Zielen. Ausgehend vom Konzept der künstlerischen Kunstvermittlung werden wir uns mit den verschiedenen Institutionen beschäftigen und in Kleingruppen auch praktisch am Thema arbeiten.

Scheinkriterien: Aktive und regelmäßige Teilnahme, Aktive Mitarbeit an der praktischen Projektarbeit im Rahmen des Seminars; Referat und schriftliche Ausarbeitung

Einführende Literatur: Mörsch, Carmen: Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): KUNSTVERMITTLUNG 2. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Berlin: 2009

LV.-Nr.: 47-804

Seminar: Performance. Musik.

2st., Mi 14:15 – 15:45 Uhr, Studiobühne

Heike Lüken

PS Modul 6 B und 7 A

Siehe Modul 6

LV.-Nr.: 64-704

Seminar: Vermittlungsformen- und praxen der szenischen Künste / technics and practice of mediation in scenic arts [15]

2st., Do 10:15 - 11:45 Uhr, Studiobühne

N.N.

PS Modul 6A,7A,B,C

Siehe Modul 6

LV.-Nr.: 64.703

Seminar: UTOPIA-MOBIL - Neue experimentelle Vermittlungsformen im Jungen Theater

2st. Blockveranstaltung, Fr 02.12.2011, 14:00 – 17:00 Uhr, Sa 21.01.2012, 12:00 – 18:00 Uhr, Fr 03.02.2012, 10:00 – 13:00 Uhr, Sa 04.02.2012, 12:00 – 18:00 Uhr, Probebühne Schauspielhaus

Constance Cauers

PS Modul 6A, 7B, C

Siehe Modul 6

Modul 8: Kulturmanagement

LV.-Nr.: 47-807

Seminar: Von der Kunst, Kunst zu vermitteln [22]

2st., Erster Termin: Mo, 17.10.11 von 16:15 – 17:45 Uhr, Fel 03, weitere Termine: NN bzw. nach Vereinbarung, Fel 03

Heike Lüken

PS Modul 7 B + 8 B

Siehe Modul 7

Das Modul 8B wird nur alle zwei Jahre angeboten.

Modul 9: Szenisches Projekt

LV.-Nr.: 47-810

Seminar: Entretenir

3st. Blockveranstaltung, 14.01. 2012, 13:00 - 20:00 Uhr, 15.01. + 16.01. 2012, 10:00 - 17:00 Uhr, 05. - 11.02.2012, je 10:00 - 17:00 Uhr Kampnagel, Probebühne 6c, am 05.02. findet das Seminar in der Probebühne im 5 Stock im Bürogebäude auf Kampnagel statt.

Boris Charmatz

PS Modul 3A, B, C, 9A

Siehe Modul 3

Dieses Modul wird nur einmal im Jahr angeboten.

Wahlbereich

LV.-Nr.: 47-801

Freies szenisches Arbeiten

3st. Blockveranstaltung

Studiobühne

Gabriele Klein/ Wolfgang Sting

PS Wahlbereich

LV.-Nr.: 47.802

Kolloquium Performance Studies

2st Di 19:30 – 21:00, Studiobühne, erster Termin: 25.10.11, weitere Termine: 08.11., 29.11., 13.12., 10.01., 31.01.

G. Klein/ W. Sting

PS Wahlbereich

LV-Nr.: 47.811

Akademisches Tutorium „Wissenschaftliches Arbeiten“

2st., Mo 14:00-15:30, Mol 10 Seminarraum

Frank Max Müller

PS Wahlbereich

LV.-Nr.: 52-351

Ringvorlesung: Move it! Tanz/Film

2st. Do 18:00 – 20:00, ESA C

Koord.: *Julia Schumacher, Andreas Stuhlmann*

PS Wahlbereich

Die Beziehung zwischen Film und Tanz ist so alt wie der Film selbst. Seit Beginn der Filmgeschichte stehen bewegte Bilder und bewegte Körper in einem Verhältnis der wechselseitigen Inspiration und Transformation. Wir beginnen bei der Abbildung tanzender Körper im frühen Film, bewegen uns über die ‚tanzenden‘ abstrakten Formen des absoluten Films zu den menschlichen Ornamenten des Revuefilms von Busby Berkley. Von den klassischen Hollywoodmusicals, ihren postmodernen und postkolonialen Varianten, dem Musikvideoclip und aktuellen Umsetzungen in 3-D lässt sich entlang der Filmgeschichte eine Auseinandersetzung mit dem Tanz nachvollziehen. Diese intermediale Beziehung zwischen Film und Tanz, Rhythmus, Bild und Bewegung will die Ringvorlesung auszuloten und nach den Ausdrucksformen ihrer wechselseitigen Einflussnahme, aber auch den Funktionen von Tanz und seiner Inszenierung innerhalb der filmischen und filmhistorischen Kontexte fragen. Welche Auswirkungen hat die filmische Auflösung für die Gestalt des Tanzes? In welchen Punkten kann der Film die ästhetische Erfahrung des Tanzes erweitern, wenn er mittels der Kamera perspektivische Ansichten auf den Tanzkörper ermöglicht, die eine Bühnenperformance nicht erreichen kann? Welche narrativen Muster, Motivkomplexe und Figurenkonstruktionen haben sich etabliert? Welche Vorstellungen und Machtkonstellationen sind dem Tanz als Motiv im Film eingeschrieben? Derartigen Fragestellungen widmen sich aus der Perspektive Film- und Tanzwissenschaft WissenschaftlerInnen der Universität Hamburg und des RCMC, renommierte inter/nationale Gäste sowie PraktikerInnen der ‚Tanzstadt Hamburg‘.

Programm

20.10.2011 Filmschnitt und Hypertextur: Medientechnologische Analogien im choreographischen

Prozess bei Merce Cunningham und William Forsythe

Dr. Kerstin Evert, Künstlerische Leitung von K3 – Zentrum für Choreographie / Tanzplan Hamburg auf Kampnagel

27.10.2011 Busby Berkeleys Ornamente. Tanzfilm als Medium proletarischer Erfahrung

Dr. Ole Frahm, LIGNA, Berlin

3.11.2011 Vom ‚Tanzbild‘ zum ‚Tanz der Bilder‘. Streifzüge durch die Diskursgeschichte des ‚tänzerischen‘ Films (1895-1930)

Dipl.-Kulturwiss. Kristina Köhler, Universität Zürich

10.11.2011 Die Bewegung im 3/4 Takt. Tanz und Musik im Film der 30er und 40er Jahre

Nicola Valeska Weber, M.A., Universität Hamburg

17.11.2011 The Hollywood Film Musical

Prof. Dr. Rick Altman, University of Iowa

24.11.2011 Gesang und Tanz im kommerziellen Hindi-Film

Sonja Majumder, M.A., Hamburg

1.12.2011 Liaison Dangereuse? Zum Verhältnis von Tanz und Medien.

Prof. Dr. Gabriele Klein, Universität Hamburg, RCMC

8.12.2011 „Life is a Cabaret, old chum“ – Von den Gefahren des Tingeltangel oder warum Professoren nicht tanzen können.
PD Dr. Andreas Stuhlmann, Universität Hamburg, RCMC

15.12.2011 Gefilmter Tanz, choreographierter Film – Betrachtungen aus der Praxis des HAMBURG BALLETT - JOHN NEUMEIER
Dr. Anna Schwan, Leiterin Presse und Kommunikation des HAMBURG BALLETT / Sonja Tinnies, Choreologin des HAMBURG BALLETT

22.12.2011 The Gay Sidekick. Männlichkeitsbilder und Kunst-Konstruktion im Tanzfilm.
Benjamin Fellmann, BA, Università degli Studi Roma Tre, Rom

12.1.2012 Audiovisuelle Performances im Musikvideo
Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach, Universität Hamburg, RCMC

19.1.2012 „Because Dance Can Change Things“?
Befreiungsnarrative und intermediale Spuren im jugendorientierten Tanzfilm seit den 1980er Jahren
Julia Schumacher, M.A., Universität Hamburg, RCMC

26.1.2012 „Against the Beat“. Musik, Tanz und Bild in Michelangelo Antonionis BLOW UP (1966)
Prof. Dr. Michael Diers, Humboldt Universität zu Berlin

2.2.2012 Wim Wenders PINA in 3-D: Körper, Bewegung und Raum
Prof. Dr. Knut Hickethier, Universität Hamburg, RCMC

Für den Wahlbereich gilt neben regelmäßiger Teilnahme die Übernahme eines Protokolls als Voraussetzung für die LP